

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Infal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 76.

Mittwoch, den 21. September 1910.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung,

Manöver-Flurschäden betreffend.

Bretinig, den 22. September während der Geschäftsstunden bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand anjumelden.

Zu diesen gehören auch diejenigen, welche ihre Flurschäden hiesorts bereits schon angemeldet haben.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Hierdurch sei bekannt gegeben, daß Herr Pfarrer Kränkel auf eine Bitte des hiesigen Kirchenvorstandes seine Wahl in Niebra-Hilbersdorf bei Wera (Ephorie Wera) rückgängig gemacht hat. Die dortige Gemeinde hat sich damit einverstanden erklärt und an seiner Stelle den 3. Probedeputierten, Herrn Hilfsgeistlichen Friedrich aus Meerane als Pfarrer angenommen. Die Kreis- und Provinzialbehörden haben die Kreis- und Provinzialbehörden hat zu dem Bescheide des Herrn Pfarrer Kränkel ihre behördliche Genehmigung erteilt unter der ausdrücklichen Verpflichtung des hiesigen Kirchenvorstandes, sein Versprechen, das für Bretinig fehlende Pfarrhaus zu bauen, im Jahre 1910/11 nunmehr einzulösen.

Bretinig, 19. Sept. Dem heutigen Manöver der 1. Division Nr. 23. wohnte Se. Majestät der König bei. Das Treffen spielte sich zwischen Hauswalde und Bretinig ab. Mittags 1/2 1 Uhr wurde das Gefecht unterbrochen und nach 1 1/2 stündiger Pause, während welcher Kritik abgehalten wurde, aber nochmals fortgesetzt. Abends fanden in Ohorn und Mittelbach Divulks statt.

Bretinig. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Verzeichnisse der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Oberpostdirektionsbezirk Dresden (mit Ausnahme der Teilnehmer in dem Oberlausitzer Bezirksfernprechnetze) in nächster Zeit eine Neuauflage veranstaltet wird. Anmerkungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 1. Oktober schriftlich und frankiert zur Kenntnis des zuständigen Vermittlungsamtes (in Dresden an das Kaiserliche Fernsprechamt) zu bringen.

Pulsitz. (Manöver.) Mittwoch den 21. d. M. vormittags 7 Uhr 30 Minuten kommen auf hiesigem Bahnhofe mittels Sonderzüge Mannschaften des Füsilier-Regiments Nr. 6 aus Slogau an, und zwar 14 Offiziere, 160 Mann, 6 Pferde und 13 Geschütze. Dieselben nehmen an dem Manöver des 12. (I. R. S.) Armeekorps teil.

Bischoheim. (Kreisverband der Evang.-luth. Männer- und Jünglingsvereine.) Im Lau'schen Gasthause hier hielt am vergangenen Sonntag der neugegründete Radeberg-Ramenser Kreisverband der Ev.-luth. Männer- und Jünglingsvereine sein 1. Verbandstreffen ab. Von Radeberg, Bretinig, Großröhrsdorf, Pulsitz, Königsdorf und Ramenz kamen an dem sonnigen Tage Männer und Jünglinge, teils zu Fuß, teils zu Rad, teils mit Omnibus, in solcher stattlicher Zahl zusammen, daß der Saal die Menge kaum fassen wollte. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Pastor Gerlach-Radeberg, der die Versammlung bald nach 4 Uhr eröffnete und nach herzlichem Worten der Begrüßung kurz den Zweck des neuen Verbandes darlegte. Sodann gaben die einzelnen Vereine Zeugnis von ihrem Können, indem sie einander durch zum Teil sehr gelungene und mit lautem Beifall aufgenommene deklamatorische Darbietungen

ernsten wie humoristischen Inhalte, eine größere theatralische Aufführung und zahlreiche musikalische Darbietungen (Trommler- und Pfeiferkorps, Rundharmonikakapelle, zwei Violinen, Klavier und Klarinetten) erfreuten. Nur zu schnell verflohen die Stunden des trauten Beisammenseins.

Ramenz. Die Korpsmanöver des 12. Armeekorps finden, wie bereits gemeldet, am 22., 23. und 24. September zwischen Oehren und Ramenz statt. Das Generalkommando nimmt während dieser Tage Quartier im Kloster Marienstern und Radkau. Barteiführer sind die Divisionskommandeure. Die blaue 23. Division setzt sich zusammen aus den Infanteriebrigaden 45 und 46, 23. Kavalleriebrigade ohne die 3. Schwadron des Alanen-Regiments Nr. 17, der 23. Feldartilleriebrigade, dem Stab, der 1. und 3. Kompanie des preussischen Fußartillerie-Regiments Nr. 6, der 3. und 4. Kompanie des Pionierbataillons Nr. 12, Fernsprechabteilung und Sanitätsabteilung 45 und 46. Die rote 32. Division besteht aus den Infanteriebrigaden 63 und 64, der 32. Kavalleriebrigade, bestehend aus dem Husaren-Regiment Nr. 18 ohne die 3. Schwadron und einem zusammengefügten Kavallerie-Regiment, ferner der 32. Feldartilleriebrigade, der 2. und 4. Kompanie des preussischen Fußartillerie-Regiments Nr. 6, dem Stab, der 1. und 2. Kompanie des Pionierbataillons Nr. 12, 1/2 Korps-Telegraphenabteilung, Unteroffizierschule, Sanitätsabteilung 63 und 64. In der Nacht vom 22. zum 23. und vom 23. zum 24. September findet Divulks für sämtliche Truppen des Armeekorps statt.

Baunz. Das neue Husaren-Regiment wird am 24. September seinen Einzug in unsere Stadt halten. Der Einmarsch wird wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags erfolgen. Herr Oberbürgermeister Dr. Rübner wird auf dem Hauptmarkte das Regiment im Namen der Stadt durch eine Ansprache willkommen heißen. Abends findet eine Bewirtung der einzelnen Schwadronen des Regiments durch die Stadt im Ratskeller, Bürgergarten, Albertshof und in den Kronenfeldern statt.

Bischofswerda. (Unter schwerem Verdacht.) Ueber die gemeldete Verhaftung des Krankenassenkontrollieurs Reinsch berichten die „Bischofswerdaer Nachrichten“: Reinsch ist verdächtig, seine Frau zu vergiften versucht zu haben. Reinsch war früher Zigarrenarbeiter und ist erst seit dem 15. Juli als Krankenassenkontrollieur angestellt. Reinsch, der mit seiner Frau schon längere Zeit in Unfrieden lebt, soll ein Liebesverhältnis mit einer ledigen Zigarrenarbeiterin haben. Schon Ende August mußte Frau Reinsch Kaffee, den ausnahmsweise ihr Mann getrunken hatte, wegen seines äußerst widerlichen und scharfen Geschmacks weggelassen. Und vor kurzem hatte das Mittagessen, von dem Reinsch nicht mitaß, denselben Geschmack; vor allem war es das Salz, das so eigentümlich und unangenehm schmeckte. Da Reinsch seine Frau

aufforderte, das Essen recht ordentlich zu salzen, wurde die Frau argwöhnisch und ließ das Salz untersuchen. Dabei ergab sich, daß es stark mit schwefelhaftem Zink vermischt war. Darauf wurde Reinsch verhaftet. Von den acht Kindern, die die Familie Reinsch hatte, sind nur noch drei am Leben.

Sebnitz, 17. Sept. Der vor einiger Zeit verschwandene, aber dann wieder heimgekehrte Kartonnagenfabrikant August Zbiersmann, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet worden war, ist am Donnerstag abend verhaftet worden.

Söbana, 17. Sept. Wegen Ermordung ihres heimlich geborenen Kindes ist die bei ihrer Mutter wohnende 25 Jahre alte Dienstmagd Mirsch in Spittel verhaftet worden. Das Kind soll von der Mutter nach der Tötung in einer Kommode aufbewahrt und dann im Garten vergraben worden sein. Die Niederkauf soll schon vor 8 Tagen erfolgt sein. Die Kindesmörderin besitzt schon 2 uneheliche Kinder.

Zittau, 17. Sept. In Abwesenheit ihrer Mutter führte die 6jährige Tochter des Arbeiters Müller, Cottauer Straße 44 wohnt, aus dem Fenster des 1. Stockwerks auf die Straße, wo sie mit zerstückelten Gliedern tot liegen blieb. Sie hatte sich auf einen Blumentopf gestürzt und war samt den Blumen in die Tiefe gestürzt.

— **Trübe Erinnerung.** Der 16. Sept. weckte in der Brust jedes königstreuen Sachsen eine trübe Erinnerung; denn am 16. Sept. 1900 verunglückte Prinz Albert, Herzog von Sachsen, der Bruder unseres Königs. Am Abend von Rössen nach seinem Manöverquartier Pinnwitz zurückkehrend, wurden kurz vor dem nördlich von Rössen gelegenen Dörfchen Wolkau die Pferde scheu, der Prinz wurde aus dem Wagen geschleudert, fiel mit dem Kopfe an die Mauer der Scheune des Dreischneiderschen Gehöfts und wurde in dem augenblicklichen Zustande in das genannte Gut getragen. Hier verstarb er nachts 12 Uhr 20 Min. Am darauffolgenden Montag nachm. wurde die sterbliche Hülle des Verbliebenen mit dem Zuge 5,17 Uhr vom Bahnhofe Rössen nach Dresden übergeführt. Ein schlichtes Denkmal aus schwarzem Syenit bezeichnet die Stelle, an welcher Prinz Albert auf so trübliche Weise sein Leben verlor. Tausende von treuen Sachsen sind seit der Einweihung des Denkmals am 5. Mai 1901 nach Wolkau gepilgert.

Schemnitz, 16. September. (Zweifacher Mord und Selbstmord.) Am Freitag nachmittag in der 4. Stunde erschoss der 60jährige Metzgerhändler Schreiter seine in der Freiburger Straße von ihm getrennt lebende 56jährige Ehefrau, dann seine erwachsene Stieftochter und hierauf sich selbst. Schreiter lebt bereits seit 3 Jahren getrennt von seiner Frau. Sie hatte ihn durch einen Rechtsanwalt bitten lassen, ihr von dem in seinem Besitz befindlichen Gelde 2000 Mk. zu geben; sie wollte dann auf alle weiteren Rechte

1. Bei Anmeldung der Flurschäden ist genau die Nummer des beschädigten Flurstücks (siehe betreffendes Besitzstandsverzeichnis),
2. die Größe desselben nach Ar oder Quadratmetern berechnet und die Höhe des verursachten Schadens bei jeder einzelnen Frucht mit anzugeben.

Die Besitzstandsverzeichnisse der beschädigten Fluren sind mit vorzulegen. Später eingehende Anmeldungen von Manöver-Flurschäden finden keine Berücksichtigung.
Bretinig, den 19. September 1910. Der Gemeindevorstand
Bretinig.

verzichten. Schreiter war gegen Mittag in die Wohnung, die er seit drei Jahren nicht mehr betreten hatte, gekommen. Nach kurzem Wortwechsel, der von den Mitbewohnern der Etage gehört wurde, fielen plötzlich vier Schüsse. Als die Nachbarn zu Hilfe eilten, fanden sie die Frau und das bebauernswerte Mädchen, beide mit durchschossener Brust, in der Wohnung in ihrem Blute liegend. Der Mörder hatte sich selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet. Der Revolver und ein Dolchmesser wurden bei ihm vorgefunden. Das Motiv zur Tat ist in den sehr unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen. Schreiter lebte nicht nur mit seiner Frau in Ehescheidung, sondern war auch von seiner Stieftochter wegen schwerer Beleidigung verklagt worden. Das junge, 22jährige Mädchen genoß bei einem hiesigen Opernsänger Gesangsunterricht und soll nicht untalentiert gewesen sein.

Mittweida, 17. September. Gestern nachmittag in der zweiten Stunde wurde in Altmitweida der in der Mitte der vierziger Jahre lebende Grundbesitzer Richard Berthold von seinem erst seit einigen Tagen in die Besessenen Rache Gerkenberger durch drei Messerstücke verletzt. Zwei Stiche gingen in die Schulter, einer in den Rücken. Die Verletzungen sind nicht tödlich. Nach der Tat sprang Gerkenberger durchs Fenster und flüchtete, wurde aber auf der Dorfstraße angetroffen und von der Polizei verhaftet. Die Ursache zur Tat dürfte in einem Streite zu suchen sein.

— Ein Schadenfeuer, dem ein 11jähriges Mädchen zum Opfer fiel, legte in der Nacht zum Freitag in Röhritsch das Wohnhaus des Bäckermeisters Max Köpfer in Rische. In dem Hause wohnte auch der Kaufmann Merkel. Das Dienstmädchen Schweitzer aus Leipzig ging mit der Tochter der Dienstherrschaft auf den Boden schlafen, schrieb aber noch vorher einen Brief und vergaß dann die Lampe auszulöschen. Diese explodierte und setzte das Bett in Brand, wodurch das ganze Haus bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Leider konnte das Mädchen die Tochter der Herrschaft nicht retten, da es kaum Zeit hatte, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Nach drei Stunden wurde das Kind als verkohlte Leiche unter den Trümmern hervorgezogen.

— Aus dem Zuchthaus Waldheim war der Strafgefangene Schultis nach Leipzig transportiert worden, um von hier nach Moabit gebracht zu werden, wo er noch fünf Jahre Zuchthaus abzusitzen hat. Vor dem Eingang zum neuen Landgericht stellte Schultis seinem Transporteur ein Bein, dieser fiel hin und Schultis wollte entfliehen. Ein Rechtsanwaltskandidat, der ihn festhalten wollte, wurde von ihm so gebissen, daß er ihn loslassen mußte. Unterdessen waren aber andere Leute herbeigeeilt, die den Verbrecher nach kurzer Flucht festnahmen.